Natur und Kultur entlang der Limmat

Autor(en): **Spindler, Charlotte**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER LIMMAT ENTLANG_Eine Entdeckungsreise zwischen Dietikon und Wettingen passt bei jedem Wetter. Kalte Zehen und klamme Finger? Dann ist der nächste Bahnhof nicht weit. Aus dem Limmatuferweg zwischen Zürich und Baden könnte sich gar eine Unternehmung in Etappen machen lassen.

Natur und Kultur entlang der Limmat

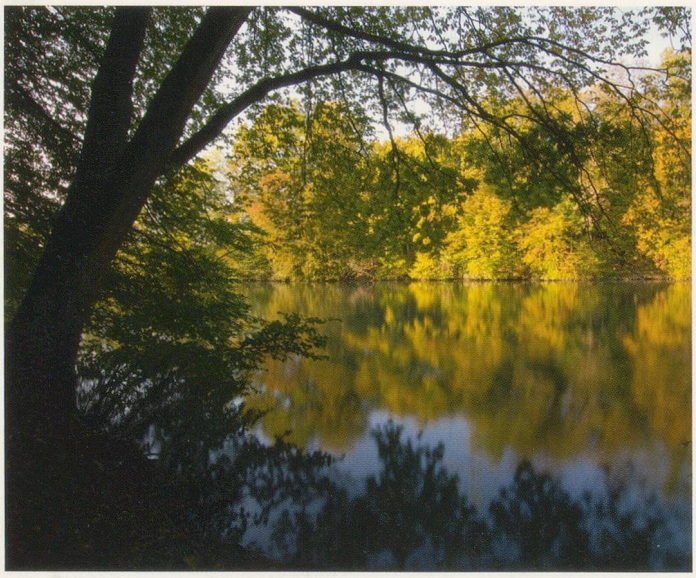
Text//**CHARLOTTE SPINDLER** Fotos//**NADIA KNECHTLE**

Die Paddler, Bikerinnen, Ausflügler, Sonnenbadenden und picknickenden Familien sind nicht mehr da. Sie haben den Hundehaltern, Joggerinnen und vereinzelten Fischern Platz gemacht. Die Luft ist herbstlich frisch, die Limmat fliesst träge; Doppelstockzüge rollen vorbei. Am Bahnhof Dietikon steuern wir den gelb markierten Wanderweg an, der zuerst durch ein Wohnquartier führt und dann links abbiegt. Der Blick öffnet sich auf die Flusslandschaft, wie sie uns vom Zugfenster aus vertraut ist. Dem Ufer entlang ist das Wasser seicht und ganz klar. Auf einem Stein steht reglos ein Graureiher. Ein paar hundert Meter flussabwärts überrascht uns eine wilde Uferlandschaft mit Kiesbänken, durch kleine Brücken verbundene Inselchen, Trockenwiesen, Weiden, Erlen und Schilf: Von der Existenz der «Dietiker und Geroldswiler Auen» haben wir bis anhin nie gehört. Diese urtümliche Auenlandschaft gehört – so stehts auf einer Infotafel am Wegrand – zu den wertvollsten Naturschutzgebieten im Kanton Zürich. Von einem Beobachtungsposten aus können die Spaziergänger je nach Jahreszeit seltene Wasservögel entdecken, unter anderen Eisvögel, Flussregenpfeifer und Zwergtaucher.

Astern, Dahlien, Autobahn

Gemütlich wandern wir dem Uferweg entlang. Die Brombeeren an den Hecken sind längst vertrocknet, die Blütenstauden verwelkt. Schräg fällt die Sonne durch die Baumkronen, das herbstliche Laub leuchtet rotgolden, und der Boden ist übersät mit Eicheln. Dann öffnet sich der Weg, führt an Feldern und einem Bauernhof vorüber; die Spreitenbacher Skyline in der

Der Blick öffnet sich auf die Flusslandschaft, wie sie uns vom Zugfenster vertraut ist.

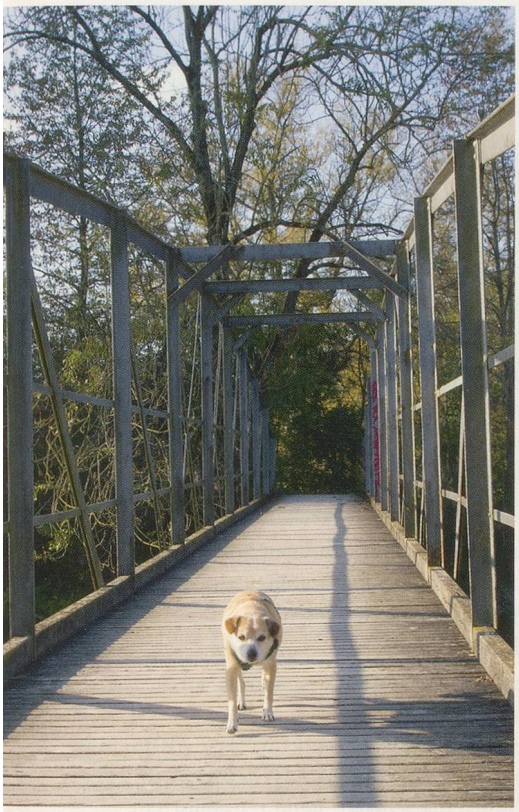


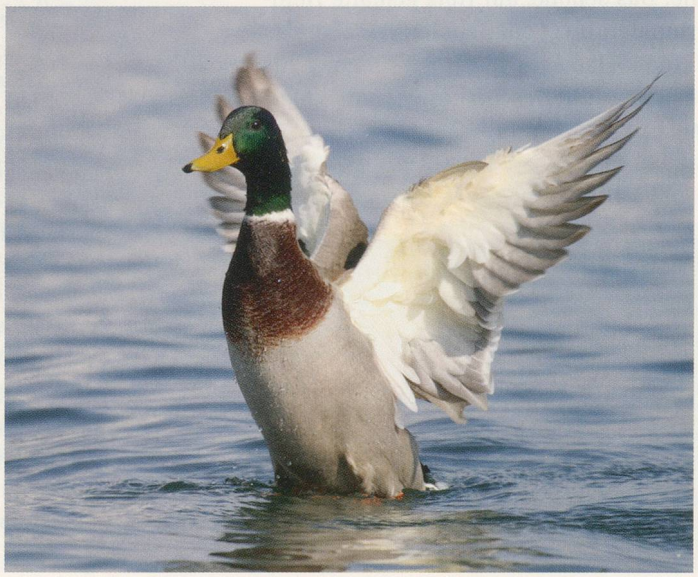
Ferne verrät, dass wir nun den Kanton wechseln. Trotz geschützter Uferlandschaften und unverbauter Uferpartien ist der Wanderweg zwischen Zürich Hardturm und Baden keine Idylle ohne störende Kulissen. Die Autobahn ist eine ständige Begleiterin, zwischendurch wird sie unterquert, und einmal führt der Wanderweg sogar ein kurzes Stück einer verglasten Schallschutzwand entlang. Zwischendurch spaziert man an Industriegebieten, Lagergebäuden und Baustellen vorüber; aber dann wieder entschädigt der Anblick von bunten Familiengärten, in denen Astern, Dahlien und die letzten Rosen blühen und orangefarbene Kürbisse schwer zwischen ihrem Blattwerk liegen, für gehabte Mühen.

Eine Treppe für Flussfische

Bis zum Flusskraftwerk Wettingen ist die Limmat gestaut. In einer Flussschlaufe liegt die Spreitenbacher Insel, im Sommer ein beliebter Platz für Sonnenbad und Wurstgrill; sie existiert erst seit 1862, als hier eine Baumwollspinnerei errichtet wurde. Letztere ist längst abgetragen, geblieben sind der Industriekanal und überaus reizvolle Blicke auf spiegelnde Wasserflächen, Schilf und grünes Dickicht. Ein Wanderwegweiser auf der Höhe von Killwangen verrät: Noch 1 ¼ Stunden sinds bis Wettingen. Der Fussweg führt nah am Wasser vorbei, und zwischendurch gibts reichlich Sitzbänke und Rastplätze. Von hier geht der Blick auf den bewaldeten Höhenzug der Lägern.

>>





Die Skyline von Spreitenbach nicht fern, lassen sich doch idyllische Momente an der Limmat geniessen. Kulturell interessant das Kloster Wettingen.

>>

Vor dem Stauwehr des EWZ-Kraftwerks entdecken wir die eindrückliche neue Fischpass-Anlage: die längste in Europa. Ein Spaziergänger macht uns auf die vielen kleinen Fische aufmerksam, die sich im sprudelnden Wasser tummeln: Man muss schon genau hingucken, um sie zu erkennen. Über 20 verschiedene Fischarten leben hier, darunter Gründlinge, Hasel, Rotaugen; seltener sind Bachforellen, Schleien und Aale. Über die vielen Stufen gelangen sie von der Limmat bis in den Zürichsee.

Ortsbild von nationaler Bedeutung

Kurz darauf rennt eine Gruppe Jugendlicher im Jogging-Dress vorbei, die einen lachen und schwatzen, die anderen stöhnen ein bisschen, aber das gehört wohl zum Turnstunden-Ritual. Das Kloster Wettingen, dem wir uns nähern, beherbergt heute eine Kantonsschule. Über die alte Holzbrücke betreten wir den Klosterbezirk; links führt der Weg der hohen Mauer entlang, die den Klosterpark mit seinen mächtigen alten Bäumen umgibt. Uns hat es der grosse, terrassenartig angelegte Schaugarten angetan, der vom Frühjahr bis in den Spätherbst mit Blumen, Kräutern und vielen alten Gemüsesorten bepflanzt ist. Federkohl der Sorte «Ostfriesische Palme» wartet auf den ersten Frost, bevor er in den Kochtopf wandert; die Trauben des kleinen Rebbergs sind längst geerntet, die vielen verschiedenen Spalieräpfel und -birnen ebenso und auch das meiste Gemüse. Es lohnt sich, einen Blick in den kleinen Hofladen zu werfen; da gibts verschiedene Erzeugnisse der Klostergärtnerei, darunter Obst und Most, zu kaufen.

Die Klosteranlage mit Fabrikensemble im Wettinger Limmatknie gehört zu den Ortsbildern von nationaler Bedeutung; sie umfasst die ehemalige Zisterzienserabtei aus dem 13. Jahrhundert mit Kreuzgang und Sommerrefektorium, das Winterrefektorium und das Gästehaus aus dem 16. Jahrhundert, die verschiedenen Schul- und Nebenbauten aus dem 19. Jahrhundert und die ebenfalls in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Spinnerei direkt am Limmatufer. Wie auf Kulturreise irgendwo im Ausland bestaunen wir die prachtvolle Klosterkirche «Maris Stella» mit dem roten Türmchen und der üppigen barocken Innenausstattung, wandern durch weitläufige Innenhöfe mit Gartenanlagen und suchen das «Wettinger Jesuskind» in der Kreuzgang-Kapelle: Das schöne, auf Holz gemalte Heiligenbild aus dem 15. Jahrhundert birgt ein Geheimnis – aber das sei hier nicht verraten: Eine kleine Schrift, die am Eingang zur Klosterkirche aufliegt, zeichnet die Geschichte des unsignierten kleinen Bildnisses nach.

//WEGWEISER

> HINFAHRT S-Bahn ab Zürich HB

> WANDERZEIT Dietikon–Wettingen: 2,5 Stunden, Killwangen–Wettingen: 1,15 Stunden, Neuenhof–Wettingen: 20 Min. (Zürich Hardturm–Wettingen 4,5 Stunden). Fast ausschliesslich Naturträsslein, flach, gut ausgeschildert.

> RÜCKWEG Bis Bahnhof Wettingen 5 Minuten Fussweg

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Restaurant Sternen, Wettingen, Tel. 056 427 14 61, www.sternen-kloster-wettingen.ch (tägl. geöffnet)

Restaurant Klosterstübli, Wettingen, Tel. 056 426 06 88, www.klosterstuebli-wettingen.ch (Mo geschl.)

Restaurant zum Alten Löwen, Wettingen, Tel. 056 426 70 37 (So ab 13 Uhr und Mi geschl.)

Bierfreuden: Lägere-Bräu, seit 2008 Kleinbrauerei bei der ehemaligen Spinnerei. Führungen und private Anlässe auf Anfrage: www.laegerebraeu.ch. Während der Sommersaison lauschiger Biergarten.

Lädeli der Klostergärtnerei Mo, Mi und Fr 10 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr (Obst, Most, Honig, Floristik u. a.)

> SEHENSWÜRDIGKEITEN

Kloster Wettingen www.wettingen.ch

Wettinger Jesuskind www.jesuskind-wettingen.ch

Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2005

Auenlandschaft Dietikon-Geroldswil www.naturschutz.zh.ch

Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss

> MEHR INFOS

Stadt Baden, Historisches Museum Baden, Landvogteischloss, CH-5401 Baden, Tel. 056 222 75 74, hist.museum@baden.ag.ch, www.museum.baden.ch oder www.industriekultur.ch

Kulturweg Baden–Wettingen–Neuenhof

Kunstspaziergang zu 21 Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler www.infobaden.ch oder www.wettingen.ch

1 Bahnhof Dietikon 2 Dietiker und Geroldswiler Auen 3 Kantonsgrenze 4 Spreitenbacher Insel 5 EWZ-Kraftwerk 6 Kloster Wettingen